

die Deputierten der Zweigggeschäfte F. Voldmar, Berlin, und Albert Koch & Co., Stuttgart. Die hellen Toiletten der kleinen, aber erlesenen Zahl der im Geschäft tätigen anmutigen jungen Damen brachten in das Bild der Versammlung eine freundliche Note.

Nachdem man an den festlich gedeckten und mit Blumen geschmückten Tafeln Platz genommen und das Orchester die Ouvertüre gespielt hatte, sprach eine der Damen mit warmer und zu Herzen gehender Begeisterung den von einem Angestellten des Hauses gedichteten Prolog. Dann sang die Versammlung stehend das markige Weihelied, eine Dichtung des Herrn Prokuristen Pfeiffer, der darauf in wohlgesetzten Worten eine Ansprache an die Herren Chefs hielt und im Namen des Personals dessen Widmungsgabe an die Prinzipalität, eine prächtige Marmorbüste Friedrich Voldmars, von der Meisterhand des in Leipzig heimischen Künstlers Paul Sturm, überreichte.

Dem Redner schlossen sich als Deputierte der Berliner und der Stuttgarter Filiale die Leiter dieser Zweigggeschäfte an. Sie überbrachten, zugleich mit den Glückwünschen ihres Personals, künstlerisch ausgestattete Adressen, sowie als Festgruß des Vorbesizers der Firma Albert Koch & Co. ein prächtiges Blumenbouquet. Als letzte Widmungsgabe endlich überreichten die Volontäre des Hauses F. Voldmar eine kostbare Vase.

Bei der nun eröffneten Tafel sprach von den Herren Chefs zunächst Herr Alfred Voerster. Er dankte dem Personal in seinem und seiner Gesellschafter Namen für die Festgaben und betonte den Wert der engen Beziehungen zwischen Prinzipalität und Angestellten als der Grundlage einer ersprießlichen Geschäftstätigkeit und der Bürgschaft für den Bestand und die Weiterentwicklung des Hauses. Sodann erhob sich Herr Hans Voldmar und brachte einen Trinkspruch auf die Herren Prokuristen, Abteilungsvorstände und redaktionellen Mitarbeiter aus, wobei er hervorhob, daß die unermüdbliche Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit der bewährten Angestellten wesentlich dazu beigetragen habe, die Firma aus bescheidenen Anfängen zu ihrer heutigen Bedeutung zu bringen. Er hielt den Mitarbeitern die Herren Prokuristen als leuchtendes Beispiel vor und betonte unter besonderem Hinweis auf Herrn Prokurist Linde, der sein in erster Geschäftstätigkeit bewährtes organisatorisches Talent in den Dienst der festlichen Veranstaltung gestellt hatte, daß man mit geschäftlicher Tüchtigkeit sehr wohl den Sinn für heitere Geselligkeit und frohen Genuß der Mußestunden verbinden könne. Der alten Garde des Geschäfts und zugleich dem jungen Nachwuchs galt der Toast des Herrn Johannes Ziegler. Er erzählte von seiner im Hause F. Voldmar verlebten Lehrzeit und feierte das Andenken der Herren Otto Voldmar und Carl Voerster, von denen der erste schon im Jahre 1887, der andere im Jahre 1899 heimgegangen ist. Was diese Männer geleistet haben, so etwa sagte der Redner, das verdanken sie, neben ihrem klaren und weitschauenden Verständnis für die Anforderungen einer neuen, mit modernen Mitteln arbeitenden und in ihren literarischen und kommerziellen Bedürfnissen immer anspruchsvoller gewordenen neuen Zeit, vor allem dem Festhalten an den alten Geschäftsgrundsätzen des Hauses: der peinlichsten Genauigkeit und Sorgfalt in der Arbeit und der unerschütterlichen Gewissenhaftigkeit in der Erfüllung der übernommenen Pflichten. . . Herr Ziegler sprach den Wunsch aus, daß die alten guten Traditionen der Firma, in deren Pflege die Veteranen des Hauses ergraut seien, auch von der jungen Generation hoch gehalten werden möchten, der es vergönnt sein würde, nach einem weiteren Vierteljahrhundert das hundertjährige Jubiläum des Geschäfts zu feiern.

Nach diesen ernsten Reden brachte einer der ältesten Mitarbeiter, Herr Heyne, heitere Erinnerungen aus den frühesten Zeiten der Firma zu Gehör. Mit köstlichem Humor sprach er von den primitiven Anfängen des Kommissionsgeschäfts und des Varsortiments, von der Gunst und Ungunst der Zeiten und von dem Einfluß historischer Ereignisse auf die kleine Welt des Hauses Voldmar. Er führte den Zuhörern trefflich charakterisierte Personen vor Augen, erzählte ergötzliche Einzelheiten aus dem Geschäftsbetrieb der Vergangenheit, ließ aber überall erkennen, wie der sichere Blick des alten Herrn Voldmar für die Bedürfnisse der Zeit und seine zähe Energie den ungeahnten Aufschwung seines Lebenswerks angebahnt hatten.

Nach der Tafel trat der Frohsinn in sein Recht. Auf der im Saale errichteten Bühne führten mehrere Angestellte des Hauses — Damen und Herren — einen munteren Schwank von Wilhelm Mejo auf und entpuppten sich dabei als gewandte und temperamentvolle Schauspieler. Ein gemeinsam gesungenes Festlied voll witziger Anspielungen, — eine Dichtung des Herrn Pfeiffer — ein paar von Herrn Neumann trefflich vorgetragene Lieder und eine Reihe humoristischer Deklamationen beschloßen die Feier, die von dem im Hause Voldmar herrschenden schönen Geiste der Kollegialität bereitetes Zeugnis ablegte und allen Teilnehmern unvergeßlich bleiben wird.

Vom Reichsgericht. (Nachdruck verboten.) — Das Landgericht Dresden hat am 23. Mai v. J. den Kaufmann Exner wegen Beschimpfung des Papsttums, begangen durch Herausgabe und Verbreitung einer auf das Jubiläum des Papstes Leo XIII. sich beziehenden Ansichtspostkarte, zu einer Woche Gefängnis verurteilt, daneben auch mehrere Händler, die die Karte verbreitet hatten, unter diesen den Händler Wilhelm John, der auch der Verbreitung unzüchtiger Ansichtspostkarten für schuldig befunden worden ist und eine Strafe von einem Monat Gefängnis erhalten hat. Exner hat die erwähnten Karten in seinen drei Ladengeschäften verkauft. Die Beschimpfung des Papsttums wurde vom Gerichte in der Anrede an den Papst Leo gefunden, die in die Form des Vaterunsers gekleidet war. Zu seiner Entschuldigung hatte der Angeklagte angeführt, daß die Karte lediglich jesuitische Umtriebe habe kennzeichnen sollen. — Die Revision Exners und Johns kam am 16. dieses Monats vor dem Reichsgericht zur Verhandlung. — Das Urteil gegen Exner wurde aufgehoben, weil ein Beweisantrag dieses Angeklagten zu unrecht abgelehnt worden war. Die Revision Johns wurde dagegen verworfen.

Versteigerung der Kürschnerschen Bücher-, Bilder- und Autographensammlung. — Die bekannte Bibliothek des verstorbenen Geheimen Hofrats Professor Kürschner (Eisenach) ist von dem Antiquariat und Auktionsinstitut C. G. Voerner in Leipzig zur Versteigerung übernommen worden. Die umfangreiche und kostbare Bibliothek, die sich fast ausschließlich auf die Geschichte des deutschen Theaters bezieht, ist in ihrer Art einzig. Sie enthält nicht nur die außerordentlich seltenen literarischen Zeitschriften des achtzehnten Jahrhunderts in größter Vollständigkeit, sondern weist insbesondere auf dem Gebiet der lokalen Theatergeschichte große Seltenheiten an Broschüren, Einblattdrucke und Manuskripten auf. Auch die klassische Literatur ist hervorragend vertreten. — Ferner gehört zu der Bibliothek eine ausgewählte Autographensammlung, in der sich sehr wertvolle Stücke befinden, außerdem hervorragende Kunstschätze, von denen das bekannte Goethe-Porträt von Gerhard von Kugelgen hervorzuheben ist. Bekannt wurden die Kürschnerschen Sammlungen besonders durch die große internationale Musik- und Theaterausstellung 1892 in Wien, zu der sie mit mehreren Hundert Nummern interessante Stücke beigetragen hatten. — Die Auktion findet voraussichtlich Ende Mai d. J. statt.

Buchhändler-Verband Hannover-Braunschweig. — Der diesjährige ordentliche Verbandstag des Buchhändler-Verbands Hannover-Braunschweig wird am Sonntag den 28. Februar in Hannover gehalten werden. Versammlung um halb zwölf im Hotel zu den vier Jahreszeiten, Agidientorplatz. Abends halb neun Uhr am Sonnabend beginnt im Wintergarten des Hotels zu den vier Jahreszeiten ein gemütliches Beisammensein der Kollegen. Am Sonntag wird im Saale desselben Hotels ein Mittagessen die Teilnehmer gefellig vereinigen. Beginn halb drei Uhr. Um acht Uhr folgt ein »Abendschoppen« im großen Klubzimmer des Hotels.

Verbot. — Wie die Leipziger Zeitung meldet, ist durch rechtskräftiges Urteil der ersten Strafkammer des königlichen Landgerichts I zu Berlin in diesen Tagen angeordnet worden, daß das zur Nr. 2437 der zu New York erscheinenden Zeitschrift Harpers' Weekly vom 3. September 1903 gehörige Blatt mit sechs Bildern in sämtlichen im Handel vorgefundenen oder noch vorzufindenden Exemplaren, sowie die zu seiner Herstellung erforderlichen Platten und Formen unbrauchbar zu machen sind.

(Sprechsaal.)

Wert eines Verlags.

Anfrage.

Nach welchen Grundsätzen wird der Wert eines Verlagsgeschäfts festgestellt, wenn man — ohne die Vorräte zu berücksichtigen — von der durchschnittlichen Bilanz einer Reihe von Jahren ausgeht?

Bemerkung der Redaktion. — Der Wert einer Verlags-handlung hängt von so außerordentlich vielen besonderen Umständen ab, daß es schwierig ist, für seine Ermittlung eine allgemeine Norm zu geben, die auf eine Reihe von Geschäften gleichmäßig anwendbar ist. Wir bitten um gefällige Aussprache. Vielleicht können die nachverzeichneten Anleitungen dem Anfragenden dienen:

Seemann, E. A., Fingerzeige zur Abschätzung von Buchhandlungen, Sortiments-, Antiquariats-, Leihbibliotheks- und Verlagsgeschäften. 3. Aufl. Leipzig 1868.

Schönwandt, D., Die Abschätzung von Verlagsgeschäften. Praktische Winke. Berlin 1898.

(Wolf, Sigm.), Die Bestimmung des Wertes buchhändlerischer Unternehmungen für Käufer und Verkäufer. 2. Aufl. Klagenfurt 1888.

H.